

Verpackung zur Beförderung mit der Briefpost geeignet sein. Die Verpackung (unter Band, in offenen Umschlägen oder in Säckchen oder Kästchen, auch in Rollenform) muß so beschaffen sein, daß der Inhalt leicht zu erkennen ist. Sendungen in Rollenform dürfen 30 cm in der Länge und 15 cm im Durchmesser nicht überschreiten.

Die Aufschrift, welche nicht auf einer sogenannten Fahne angebracht und der Sendung angehängt werden darf, sondern auf der Sendung selbst niederzuschreiben ist, muß außer dem Namen des Empfängers und des Bestimmungsorts, den Vermerk „Proben“ (Muster) enthalten. In der Aufschrift dürfen außerdem nur noch der Name oder die Firma des Absenders, die Fabrik oder Handelszeichen, einschließlich der näheren Bezeichnung der Waare, die Nummern und die Preise angegeben sein. Auch ist die Angabe des Gewichts, des Maßes, der Ausdehnung, sowie der verfügbaren Menge, der Herkunft und der Natur der Waare zulässig.

Diese Angaben dürfen, statt in der Aufschrift, bei oder an jeder Probe für sich angebracht sein. Den Waarenproben dürfen Briefe nicht beige-schlossen oder angehängt werden.

Waarenproben, welche den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen, und welche Gegenstände enthalten, deren Beförderung mit Nachtheilen oder Gefahr verbunden sein würde, z. B. scharfe Instrumente und dergl., endlich Waarenproben, welche nicht mindestens theilweise frankirt sind, gelangen nicht zur Absendung.

2. Nach den Ländern des Weltpostvereins.

Flüssigkeiten, Oele und Fette dürfen nur in luftdicht verschlossenen Fläschchen versandt werden, welche in Kästchen von Holz verpackt sind. Die Zwischenräume zwischen Kästchen und Flasche müssen mit Sägespänen, Baumwolle oder dergl. ausgefüllt sein. Die Kästchen wiederum sind in eine Hülse von Metall, von Holz mit aufgeschraubtem Deckel oder von starkem Leder einzuschließen.

Die Länder, nach denen derartige Stoffe, sowie lebende Bienen und Gegenstände aus Glas versandt werden dürfen, sind bei den Postanstalten zu erfragen.

V. Geschäftspapiere

1. im inneren Verkehr Deutschlands sowie nach Oesterreich-Ungarn nicht zulässig.

2. Nach den Ländern des Weltpostvereins.

Als Geschäftspapiere, deren Versendung offen unter Band oder in offenem Umschlage bis 2 kg zulässig ist, sind anzusehen: alle Schriftstücke und Urkunden ganz oder theilweise mit der Hand geschrieben oder gezeichnet, welche nicht die Eigenschaft einer eigentlichen oder persönlichen Correspondenz haben, als Proceßakten, von öffentlichen Beamten herrührende amtliche Urkunden, Frachtbriefe oder Ladescheine, Rechnungen, die verschiedenen Geschäftspapiere der Versicherungsgesellschaften, nichtamtliche Abschriften oder Aktenauszüge, gleichviel ob auf Stempelpapier oder auf ungestempeltem Papier ausgefertigt, Partituren oder Notenblätter, einzeln versandte Manuscripte, Militärpässe und Ueberweisungs-Nationale militärpflichtiger Personen u. s. w. Geschäftspapiere, welche unfrankirt

sind oder den Bedingungen nicht entsprechen, oder welche in Länge, Breite oder Höhe 45 cm überschreiten, werden nicht befördert.

VI. Zusammengepackte Gegenstände.

(Drucksachen, Waarenproben, Geschäftspapiere).

1. Nach Orten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

Die Vereinigung von Drucksachen mit Waarenproben zu einem Versendungs-Gegenstande bis 250 g ist gestattet, doch muß die Aufschrift den Vermerk „Proben“ (Muster) enthalten. Die Drucksachen müssen hierbei den für dieselben geltenden Bestimmungen (siehe Drucksachen) entsprechen; die beige-fügten Waarenproben dürfen die für Waarenproben festgesetzten Größenverhältnisse nicht überschreiten.

Die Sendungen müssen frankirt sein. Das Porto beträgt, gleichviel ob die Waarenproben für sich allein versandt werden, oder ob Drucksachen damit vereinigt sind, ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichts 10 Pfg.

2. Nach den Ländern des Weltpostvereins ist die Vereinigung von Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapieren zu einer Sendung unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. jeder Gegenstand, einzeln für sich genommen, darf die auf ihn anwendbaren Grenzen bezüglich des Gewichts und der Ausdehnung nicht überschreiten;
2. das Gesamtgewicht einer Sendung darf 2 kg nicht übersteigen;
3. das Porto beträgt zum Mindesten 20 Pfg., wenn die Sendung Geschäftspapiere enthält, und 10 Pfg., sofern dieselbe nur aus Drucksachen und Waarenproben besteht.

Wenn einer Zeitung, einer Preisliste, einem Cataloge, Prospekte u. s. w. eine oder mehrere Stoffproben (Stoffabschnitte) beige-fügt sind, so muß die Taxe für Waarenproben entrichtet werden.

VII. Einschreibsendungen.

1. Nach Orten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben, Briefe mit Zustellungsurkunde, Postnachmehsendungen, sowie Pakete ohne Werthangabe, ausschl. jedoch der dringenden Pakete, können unter Einschreibung abgefaßt und müssen zu diesem Zwecke von dem Absender mit der Bezeichnung „Einschreiben“ versehen werden; bei Paketen ohne Werthangabe muß diese Bezeichnung auf der Begleitadresse und auf dem Pakete angegeben sein.

Für eine Einschreibsendung ist außer dem Porto eine Einschreibgebühr von 20 Pfg., ohne Rücksicht auf Entfernung und Gewicht, zu entrichten.

Wünscht der Absender einer Einschreibsendung eine von dem Empfänger auszustellende Empfangsbescheinigung (Rückchein) zu erhalten, so muß ein solches Verlangen durch die Bemerkung: „Rückchein“ in der Aufschrift ausgedrückt sein, auch muß der Absender sich namhaft machen oder angeben, an wen der Rückchein abzuliefern ist. Sendungen gegen Rückchein müssen frankirt werden. Für die Beschaffung des Rückcheins hat der Absender eine besondere Gebühr von 20 Pfg. voraus zu bezahlen.